

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2888 Mt. 1.50 pro Quartal. Einzelhefte
Bretterpreis 10 Pfg. 6 gr. 1/2. Beilage 15 Pfg. auswärts 20 Pfg.
Kaufmann 50 Pfg. Bei Abwesenheit des
Haupt-Expeditors:
Verst. Hirschstr. Nr. 19 (ehemals Radigstr.).
Bestellungen nehmen fernere Filialen entgegen.
Ersteinst ist die Redaktion zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.

Was die Reichsliste betrifft: Die Reichsliste ist im
Mittwoch d. 19. d. Mts. veröffentlicht worden.
Die Reichsliste ist im
Mittwoch d. 19. d. Mts. veröffentlicht worden.
Die Reichsliste ist im
Mittwoch d. 19. d. Mts. veröffentlicht worden.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Eröffnung der Kongo-Eisenbahn.

Auch das „dunkelste Afrika“ soll jetzt zur Sage werden ebenso wie das dunkle und dunkelste China. Die riesig sich entwickelnde moderne Industrie mit ihrem immer zu betriebliehen Absatzbedürfnis, das stetig sich mehrende Volksgewinn in den Staaten der alten Welt, das sind Erscheinungen, die mit unabweislicher Kraft die Kulturmenschen zwingen, sich neuer und immer wieder neuer Gebiete zu bemächtigen, sie der Kultur zu erschließen, und es scheint, daß wir mit riesigen Schritten dem Ziele unserer Epoche zueilen, der Erschließung aller Länder der Erde.
Einen großen Schritt weiter auf diesem Wege bedeutet die Vollendung einer Bahnstrecke, die von Matadi aus, am unteren Kongo gelegen, zur Ueberwindung der Kongofälle und Stromschnellen bis nach Stanley-Pool am mittleren Kongo, gebaut wurde. Am 1. Mai des Jahres hat die preiswürdige Eröffnung der ganzen Linie stattgefunden, der in den ersten Tagen des Juli — in Aussicht genommen ist der 1. Juli — bei Beginn der trockenen Jahreszeit in Gegenwart des Königs der Belgier, der zugleich der Vorkönig des Kongolandes ist, und vieler Vertreter der gebildeten Nationen die endgültige feierliche Eröffnung folgen soll.
Die Linie ist in allen ihren Theilen fertig. Die Brücken — es sind deren fünf größere über die Nebenflüsse des Kongo (Mpozo, Kulu, Kulu, Kongo und Inzissi) sowie eine große Zahl kleiner — sind abgenommen, auch Schrägen, die die letzte Regenzeit an einigen Stellen verursacht hatte, sind ausgeführt. Die Regenzeit ist auch der größte Feind der Bahn. Auf dem größten Theil der 388 Kilometer langen Strecke — Schienen bemerkt eine Entfernung gleich der von Berlin bis Ostau in Belgien — ist sie in den letzten Jahren ohne jede Einwirkung festlich vorübergegangen; selbst größere Verwüstungen haben die Wasser der letzten Regenperiode aber an dem Theile der Bahn angerichtet, der durch das Vergleichen von Sona-Gungu (210 bis 236 Kilometer) und das Thal des Rüssel-Flusses (336 bis 368 Kilometer) führt. Auf diesen 26 und 32 Kilometer langen Strecken ist der Boden, auf den der Bahndamm müßte zu liegen kommen, annähernd der gleiche; er besteht aus übereinander gelegenen Schichten von Schiefer, die eine Decke von erdigem Lehm tragen, und dieser Schiefer zerlegt sich außerordentlich schnell an der Luft, so daß er, wenn Wasser hinzutritt, sich in einen grauen, schlammigen Schlamm verwandelt. So kam es, daß zur Regenzeit mit der Feuchtigkeit des Grundes auch die Feuchtigkeit des Bahndammes litt; er sank ein unter der Last des ihn belastenden Wassers, wobei am Grunde zu beiden Seiten aus sich stehenden Spalten schmutzgrauer Wasser hervorströmte.
Nach dem Berichte des belgischen Majors L'Hy, des Generaldirektors der Kongo-Eisenbahn, den dieser auf Grund einer Ende December 1897 und Anfang Januar 1898 in das Bahngelände unternommenen Inspektionsteile erlitt, werden jene beiden Theile der Linie auch künftig noch die schwachen Seiten des neuen Unternehmens bleiben. Der Major meint zwar, daß Schrägen in so großem Umfange wie in früheren Jahren keinesfalls mehr eintreten könnten und daß Grund zu Verbesserungen gar nicht vorhanden wäre, doch glaubt er zu, daß im Sona-Gungu- und im Sontano-Theile es sich nur um Provisorien handele, und daß die end-

gültige Ausführung dieser Theile der Strecke erst in späterer Zeit würde erfolgen können.
Von den Bahnhöfen stehen die von Matadi (Ausgangspunkt), Lumbi (bei Kilometer 188), Inzissi (am Fluße gleichem Namens gelegen) und Dolo, der bereiteten Stationen, fest und fertig; bei den Bahnhöfen der Zwischenstationen, die übrigens vorläufig ohne größere Bedeutung sind, wird ebenfalls noch gearbeitet. Rechts groß angelegt ist der Bahnhof von Matadi, der eigentlich in zwei Bahnhöfe zerfällt, einen am Kongo, dicht am Fluße gelegen, auf dem die um den Westflusse kommenden Frachtwagen ausfallen und die hier die Eisenbahn verlassen werden, und den weiter im Lande gelegenen Bahnhof für den Güter- und Ausfall der Personen- und Viehzüge. Matadi soll auch in nicht allzu ferner Zeit elektrisch beleuchtet werden, wie alle Hauptstationen und die Endstation Dolo, und genügend Kraft gewähren für die Wasser- und Räder des Kongo und seiner Nebenflüsse. Diese Anstalten sind so groß, daß man auch den Gedanken eines elektrischen Betriebes der ganzen Bahn ins Auge fassen konnte, doch liegt die Ausführung wohl noch in weiterm Felde.
Ferner ist auch die Weiterführung der Bahn von Dolo aus nach dem von dort 10 Kilometer entfernten Propolisville vorgesehen, auf der anderen Seite von Stanley-Pool gelegen, und Dampfzüge sind in Europa im Bau begriffen, auch Stanleyville schon fertig und auf dem Wege nach Matadi, die von Stanley-Pool aus den dort ab schiffbaren mittleren Kongo besetzen und in das Innerste des dunklen Erdtheils einbringen sollen.
Zur Geschichte des Baues der Kongo-Eisenbahn ist folgendes zu erwähnen: Nachdem sich in Belgien die Eisenbahngesellschaft gegründet hatte und der Beginn der Arbeit vorgelassen war, wurde durch ein Dekret vom 9. August 1890 die „Compagny auxiliaire du chemin de fer du Congo“ gegründet, eine Hilfskompagnie für den Bahnbau, die die ganze Zeit unter dem Kommando des belgischen Kapitäns Meyns gehalten hat. Der Truppe fiel die Aufgabe zu, den Bahnbau und die Arbeiterbedürfnisse zu sichern gegen die wilden Eingeborenen, mit denen sie wiederholt sehr blutige und verlustreiche Kämpfe zu bestehen hatte; außerdem mußte sie den Polizeidienst unter den Bahnarbeitern übernehmen, seine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, daß in den letzten Jahren häufig gegen 6000 Neger aus allen Theilen Afrikas beim Bau der Bahn beschäftigt waren, unter denen es oft genug zu Weibereien, ja offenen Feindschaften kam. Die Compagny auxiliaire war Anfangs 50 Mann stark, mit dem Fortschreiten des Bahnbau wurde sie auf 150 Mann gebracht. Die rekrutirte sich zum Theil aus den belgischen, Negern aus dem Gebiete zwischen Senegal und dem Congo-Flusse, außerdem waren in der Compagny auch Neger aus Sierra Leona, Accra, Guinea und Senegal, fast mehrere Kanakier vertreten. Aus den Leuten der Truppe wurden nach Verzicht ihres Kommandanten bald ausgeschiedene, widerstandsfähige und tapfere Soldaten, und dieser „Eisenbahnpolizei“ ist die rasche Förderung des Negerwerkes nicht zum Wenigsten zu danken.
Bis zum 1. Juli 1896 war der Bahnbau so weit gefördert, daß die Strecke Matadi-Lumbi (188 Kilometer) in Betrieb genommen werden konnte. Bis zum 30. Juni 1897 beförderte die Gesellschaft 6182 Personen und an Gütern 6000 Doppelcentner; die Einnahmen betragen über 2 1/2 Millionen Franken. Ein Aufschwung in den letzten sechs Monaten des Betriebsjahres gegen dessen erste sechs Monate war unver-

denkbar, und nach Eröffnung der Linie bis zum Inzissi (am 1. August) machte sich dieser Aufschwung noch mehr bemerkbar. Wie es bei einer solchen Bahn nicht anders sein kann, waren selbstverständlich die Einnahmen sehr bescheiden, doch dürfte sich der schon erwähnte Major L'Hy über die Rentabilität der Bahn dahin, daß sie vollkommen gedeiht sei.
Die Kosten des Baues beliefen sich bis Ende Juni 1897 auf über 36 1/2 Millionen Francs, etwa 29 1/2 Millionen Mark in deutschem Gelde. Wie die Frage nach der Art des Betriebes der Bahn ist dahin zu antworten, daß derselbe hauptsächlich Güterverkehr ist, der nur die Eisenbahn bedient ist. Die Güterzüge brauchen zu einer Fahrt von Matadi nach Dolo mehr Tage, für den Personenverkehr ist circa eine schneller fahrende Lokomotive eingestellt, die den Verkehr zwischen Matadi und Dolo — wenn die Nacht mit der Dämmerung beginnt — binnen 20 Stunden etwa vermischt, doch heißt die Gesellschaft, die Fahrten bis auf 16 bis 17 Stunden herabdrücken zu können. Für Zulassung der Nachzügler in der trockenen Jahreszeit dürfte sich der Major L'Hy unbekümmert, nur in der Regenzeit dürfte dieselbe vorläufig eingestellt werden müssen.
Zum Schluß noch ein paar Worte über die Bedeutung der Bahn, die eigentlich auf der Hand liegt. Es handelt sich um die Verbindung des reichen Hinterlandes des Kongo mit dem Meere, die bisher nur durch die Kanonengänge der Obembani- und Sontano-Bahnen hergestellt wurde und zwar recht unvollkommen; durch den Bau der Bahn wird diese Gänge bisher fast unbenutzte Segen Europa und der Kulturwelt ungemein nahe gerückt, wird auch neue eine gewaltige Verkehrsgelände in den Uferländern, der gegen den modernen Verkehr noch abgelehnt ist. Daher ist der Bau der Kongo-Eisenbahn eine Kulturthat ersten Ranges.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

3 Berlin, 21. Juni. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist, laut Mitteilung von Hofgelenk, am Abend der Nacht „Hohenzollern“ heute dort gegen 4 Uhr Nachmittags eingetroffen. Die „Hohenzollern“ ist vor dem Schloßhof vor Anker gegangen. Die Wache, der Strand und die Straßen zeigen reichen Prangenputz. Es herrscht feierliche Stille.
— Nach der „Wächter“, Allg. Ztg.), die ihre Mitteilung von „ausgewählten“ Seiten erfahren haben will, sind die (gesenen von uns mitgetheilten) Ausführungen des „Reichs-Volkstags“, die sie unter der Ueberschrift „Was geht vor?“ gebracht hat, völlig aus der Luft gegriffen. Es ist, so läßt sich die „Wächter“, Allg. Ztg.“ entnehmen, der künftige Reichstag des Reiches, der nach dieser Richtung hin von den Staatsrechtlich und wirtschaftlich auf gleichen Boden liegenden Räten der Krone, dem Minister Dr. v. Miquel und dem Staatssekretär Grafen Polodowsky auf das Bekräftigste unterstützt wird, das Reichs-Volkstags so lange wie irgend möglich im Sinne vertritt.
— Der Termin für die Sitzungsarbeiten zum Reichstag ist im Allgemeinen auf Freitag, 24. d. Mts., festgesetzt worden. Doch ist für einzelne Maßregeln ein späteres Datum bestimmt worden. So finden die Sitzungsarbeiten in Westfalen erst am 25. d. Mts. statt, ebenso die Sitzungsarbeiten im eigentlichen Bayern, während diejenigen in Württemberg und Baden erst am 27. Juni vorgenommen werden. Auch in Sachsen-Bismarck werden die Wähler mit Rücksicht auf den am 24. Juni fallenden 50. Geburtstag des Großherzogs Karl Alexander erst am 25. d. Mts. endgültige Entscheidung zu treffen haben. Dagegen haben die Sitzungsarbeiten in Lothringen, Baden, Dr. Hoffmann und Dr. Schmidt (Sax.) bereits am 23. d. Mts. statt.
— (Der „Ämtliche Braunschweigische Anzeiger“) bringt einen offiziellen Artikel, in welchem die Publikation weltlicher Blätter zurück-

Die Erben von Waldheim.

Roman von R. Coronz.

83) „Ich glaube, es geht der Gnädigen heute etwas besser; sie ist im Garten“, erwiderte Prisca.
„So werden Sie uns.“
Die Dienerin nahm die Karte in Empfang, lehnte bald wieder zurück und bat die Herren, ihr zu folgen.
Sonja ging mit kurzen, hastigen Schritten längs des Treppens auf und ab. Ihre innere Unruhe trieb sie zu der ständigen Bewegung an. Die in lang nachschleppende, schwarze Gewänder gehüllte Frau mit dem schneeweißen, äppigen Haar und den großen, klaren und stehenden blühenden Augen machte einen fast unheimlichen Eindruck.
Prisca holte mehrere Stühle und placierte sie an den Rand des Treppens, unter einem kleinen Zelt.
„Liebe Cousine, gestatten Sie mir, Ihnen meinen Sohn Gisbert vorzustellen“, nahm Leo das Wort. „Ich würde es schon früher gethan haben, hörte aber, daß Sie wieder lebend wären.“
Sie nickte und erwiderte etwas beinahe Unverständliches. Es war ihr jetzt peinlich, Besuche annehmen zu müssen, und sie hatte den Vetter nur in dunkler Erinnerung an Günthers Befehle vorgefassen. Was er sagte, schlug wie ein fernes Geräusch an ihr Ohr, und es war lo mühsam, darauf antworten zu müssen, so aufregend, einem verhassten Menschen gegenüber zu sitzen.
Alexandra! — Wo ist denn Alexandra? Sie soll kommen. — Aber gleich!“ rief sie, sich schon mit einer gewissen Hilflosigkeit umfassen.
Die Dienerin eilte fort, um das Fräulein zu rufen.
Kaum eine Minute später erschien die Erwartete und schaute, wie süßer Schreck ihr Herz durchdrachte. Das war ja der Freund, aber nicht der trauerte, liebe Bekannte, den sie noch

am selben Morgen getroffen hatte. — Aber wie kam er hierher und in dieser Begleitung?
Die Mieder der jungen Leute tauchten tief und voll froher Bewunderung in einander.
„Guten Tag, liebes Kind!“ sagte Pflanzenstein, seiner schönen Nichte freundlich zulächelnd. „Ich freue mich, Dich mit meinem Sohne bekannt machen zu können. Nun, Gisbert, erzähle ich Dir zu viel von Deiner Cousine.“
„Wie, das ist die kleine, muthwillige Alexandra, die ich seit unferen Kinderjahren nicht mehr gesehen habe?“ rief dieser erstaunt und beglückt. „Ich hätte Dich wahrlich nicht erkannt, Cousinchen! Traufen wir uns doch auch nie, wenn ich auf wenige Tage aus der Erziehungsanstalt und später von der Universität hier eintraf.“
„Dazu war auch keine Gelegenheit vorhanden, da wir während der großen Ferien immer reisten“, warf Leo ein.
„Welch' reizende, liebliche Ueberredung!“ fuhr Gisbert fort und reichte den Mädchen die Hand. Sie legte ihr einen Moment die Fingerpuppen hinein. Aber wo blieb der sanfte, leichte und doch so warme Druck, der ihn immer mit unbeschreiblicher Wohlthat durchdringt hatte?
„Sei mir willkommen!“ erwiderte Alexandra. Es klang so kalt und förmlich, daß er betroffen ausah, und nun begreift ihm ein fremder, eigner Wille.
„Was hast Du? — Was ist plötzlich zwischen uns getreten?“ wollte er fragen, aber das Mädchen hatte sich zwischen die Mutter und den Dheim gesetzt. Etwas wie ein kalter Reiß, der Herz und Gedanken erstarren ließ, machte, daß sich die Konversation nur mühsam weiter schleppte.
Der von Pflanzenstein erlobt sich nach Verlauf einer halben Stunde, um Abschied zu nehmen.
„Begleite die Herren“, sagte Sonja mit einem Seufzer der Erleichterung zu ihrer Tochter.
„Aber diese, sonst so süßgem, erwiderte beinahe barsch: „Komme doch auch mit, Mama! Warum willst Du Dich denn durchaus beschränken, immer am Tisch hin und her zu gehen?“

Unser alter, schätzbare Garten bietet doch auch sonst noch schöne Punkte. Du hast ja die prächtige Bindenalle, die jetzt blüht und duftet und um Ausgang führt, kaum gehen!“
Sie schob ihren Arm unter den der widerstrebenden Frau und zog sie mit sanfter, aber doch entschiedener Gewalt fort.
Verwundert und blickte blühende Gisbert Alexandra an. Er verstand so gut, daß sie das nur that, um ihm die Möglichkeit zu bezeichnen, eine heimliche Frage an sie zu richten. Das Herz lag ihm gleichwohl in der Brust.
„Was steht denn eigentlich zwischen uns und unferen Verwandten?“ fragte er, neben dem Vater lehnd und die Zügel losse in der Hand.
„Das will ich Dir jetzt erklären“, sagte Pflanzenstein, „den Du hast ein Recht, es zu erfahren.“
Er erzählte während der Heimfahrt, mußte aber bemerken, daß ihm der Sohn nicht unbedingt recht gab.
„Wenn Sonja den Dheim liebt — und es scheint doch der Fall gewesen zu sein — jo hätte man sie nicht von ihm trennen sollen“, sagte Gisbert bitter. „Aber Liebe würde doch vielleicht das Richtige getroffen haben.“
„Ich bewege es.“
„Aber was hast Du denn durch Dein Eingreifen erreicht? Er ist todt, und seine Witwe dümmert in einem traurigen Zustand geistiger Lähmung dahin. Ist es da nicht ganz natürlich, daß auch Alexandra sich von uns abwendet? Sie sieht das Leid der Mutter, weiß, wer es verursacht, und muß sich fragen: „Wozu das alles? Wenn brachte es Nutzen?“
— Ich kann mich ganz und gar in ihrer Lage verstehen und es begreifen, wenn sie uns nur Widerwillig entgegenbringt.“
„Ein seltsamer Anspruch“, sagte Leo, den ersten Blick fest und forschend auf den Sohn richtend.
„Nein, keineswegs, wenn Du darüber nachdenkst. Ich würde gerade so empfinden. Was sind wir ihr? Was können wir ihr sein. Leute, deren Wille und Einfluß ihre Mutter unglücklich machen? Darf sie das jemals bezweigen? Wird sie im Stande sein, es zu thun? Wohl kaum! — Sie legt

Deutscher Veranotholungs-Verein. Die diesjährige ordentliche Versammlung findet Donnerstag den 30. Juni Mittags 12 Uhr im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt. Der Vorsitz führt Herr Dr. Schmidt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über den letzten Jahresbericht. 2. Bericht über den letzten Jahresbericht. 3. Bericht über den letzten Jahresbericht.

Wahl des Vorstandes. Am 23. Juni um 9 Uhr Abends wird der Vorstand des Vereins gewählt. Die Wahl findet im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt. Die Wahl findet im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt.

Wahl des Vorstandes. Am 23. Juni um 9 Uhr Abends wird der Vorstand des Vereins gewählt. Die Wahl findet im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt. Die Wahl findet im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt.

Wahl des Vorstandes. Am 23. Juni um 9 Uhr Abends wird der Vorstand des Vereins gewählt. Die Wahl findet im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt. Die Wahl findet im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt.

Standesamtliche Nachrichten

Standesamt Halle: Aufgebote. 21. Juni. Der Schloffer Karl Ruge und Anna Keller. Geheirathet 21 und Wittwe Maria. Der Zimmermann Adolf Müller und Martha Weg. Die Brautleute sind im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt am 23. Juni um 9 Uhr Abends geheiratet worden.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. 23. Juni. Seite 3. Die diesjährige ordentliche Versammlung findet Donnerstag den 30. Juni Mittags 12 Uhr im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt.

Telegraphische und letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die medizinischen Institute der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

Berlin, 22. Juni. (Wolff's Bur.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. sind durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w. durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg, Würzburg u. s. w.

23. Juni. Seite 3. Die diesjährige ordentliche Versammlung findet Donnerstag den 30. Juni Mittags 12 Uhr im Saale des Saalbauers Herrn Dr. Schmidt statt. Der Vorsitz führt Herr Dr. Schmidt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über den letzten Jahresbericht. 2. Bericht über den letzten Jahresbericht.

Was dem Geschlechtsversteher.

Die Milch besitzt bekanntlich in hohem Grade die Eigenschaft, die menschliche Haut zu reinigen und weichen zu machen. Es ist deshalb schon seit Jahren das beliebteste Kosmetikum geworden. Die Eigenschaft der Milch in den Dienst der Kosmetik zu stellen, hat sich ein Arzt aus Breslau in Erfahrung gebracht, dem jene reinigende und weichende Wirkung innewohnen sollte und somit ein Kosmetikum ersten Ranges auf den Markt bringen. Dieser war das bisherige nicht, aber unvollständig. Viele Präparate tragen nur den Namen Milch, um mit diesem Namen zu werben, man gebraucht, um der Haut ein besseres Aussehen zu geben, sie zu kühlen, feuchtigkeit zu spenden, sie zu erweichen und sie zu weichen zu machen. Eine wahre Wohlthat ist diese neue Creme für die Haut, deren Haut so weich und schön wird. Nach nur kurzem Gebrauche schon der Gesichtshaut und es tritt Gelblichkeit ein. Diese Creme wird sehr leicht und sehr angenehm zu gebrauchen. Man braucht sich ein gutes Erzeugnis über Paris zu beschaffen, um mit einem Stück dieser neuen Creme den Versuch zu machen, dabei achte man genau darauf, dass man wirklich bekommt Dr. Hamilton's Milchcreme. Jedes Stück ist mit dem Namen Dr. Hamilton und der Schutzwort versehen.

Migranin. Radicales Mittel gegen Kopfschmerz. Jeder Kopfweh. In den Apotheken. C. F. Ritter, Halle a. S.

Migranin. Radicales Mittel gegen Kopfschmerz. Jeder Kopfweh. In den Apotheken. C. F. Ritter, Halle a. S.

Wie lebt der Mensch? Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Übermaß im Essen und Trinken gefährdet wird. Die Verabreichung von Migranin ist die beste Vorbeugung gegen Kopfschmerz, Migranin ist ein gutes Erzeugnis über Paris zu beschaffen, um mit einem Stück dieser neuen Creme den Versuch zu machen, dabei achte man genau darauf, dass man wirklich bekommt Dr. Hamilton's Milchcreme. Jedes Stück ist mit dem Namen Dr. Hamilton und der Schutzwort versehen.

Wetterbericht des 'General-Anzeiger'. Voraussichtliches Wetter am 23. Juni 1898. Fortdauer des veränderlichen, wärmeren Wetters, zeitweise mit Regenschauern. Regen wahrscheinlich.

Wasserstände: Am 21. Juni: Weißenfels Oberw. + 2.40, 22. Juni: Weißenfels Oberw. + 1.94, Trebbin + 1.78, 21. Juni: Regensburg + 1.37, Coblenz Unterw. + 4.63, Dörpelt + 1.54, Dresden - 1.38, Magdeburg + 1.25.

Weshalb werden über unpünktliche Zustellung des 'General-Anzeiger' bitten wir umgehend unsere Expedition in der G. Ulrichstraße 16, anzeigen zu wollen. Geschäftshaus Marktplatz 2 u. 3.

Mein diesjähriger grosser Ausverkauf J. Lewin, beginnt Freitag den 1. Juli a. cr. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

